nahme bes Sonntags.

set Samstagsnummer wird 3finftrierte Sonntags.

set Jamstagsnummer wird ist, der Donnerstags.

inti", der Donnerstags.

immer die "Landwirtschaftinden Mitteilungen", der

benstagsnummer die "Böchdiche Unterhaltungsbeilage"

gratis beigegeben.

Abonuementspreis:
netteijährlich 2 Mt. 20 Pig.
3de Domburg 30 Pf. Bringerion pro Cuartal — mit der
ion bezogen frei ins Haus
geliefert 3 Mt. 17 Pfg.
Bodenabonnement 20 Pg.



Inferationsgebühren:
15 Big. für die vierspaltige Zeile, ober deren Raum, für lofale Anzeigen dis zu vier Zeilen nur 10 Big. Jun Keflameteil die Zeile 30 Big

Mageigen werben am Ericeinungstage möglichft frübzeing erbeten

Rebattion und Expedition Louisenstr. 78.

Telephon 414

Der Krieg.

Italien in Erwartung der deutschen Kriegserklärung.

Italien hat ben Krieg an Deutschland immer noch nicht utfart. Es hat ja auch alles Mögliche getan, um Defterteich dur Kriegserklärung ju zwingen, aber man tonnte seigen und eine Kriegserflarung ergeben gu laffen, die in hrer grotesten Unwahrhaftigfeit ihres gleichen fucht. Ther gegenüber Deutschland ift man in noch höherem Mage um Grunde verlegen und ift alfo noch mehr erpicht, es gu migen, baß es boch zuerft ben Krieg erflärt. Mertwürdig, jer Defterreicher gilt als alter Feind Staliens, mahrend gegen ben Reichsbeutichen ber Staliener teinen Groll hegt, m Gegenteil ihm feine befandere Buneigung gu verfichern fiebte. Run horen wir, bag ber Bobel in Mailand zwar alle beutichen Laben, Gaftwirtichaften, Sotels gerftorte und fünderte, daß er aber bie öfterreichifd-ungarifden Unterjanen gehörigen unbeachtet ließ. Als Grund gab bie bestochene Preffe an, daß die Italiener in Deutschland ihredlichen Mighandlungen ausgesett feien, und daß es gelte, bafür Rache gu nehmen. In Birflichfeit waren bie Ausschreitungen von Mailand von ben Behorden genehmigt, und wenn nachtraglich einige Beamte abgefett wurben, fo geschah bas, weil fie nicht verhindert hatten, daß auch unzweifelhafte Staliener neben vielen anderen Muss Enbern, besonders Schweiger Opfer Diefer Bolfsmut geworden waren. Auf Dieje Berausforderung hin muß boch Deutschland ben Rrieg erflären.

Aber bas läßt es babingeftellt, ob bei bem engen Bunbesverhaltnis ju Defterreich wirklich nötig ift, besonbers ju erflaren, daß es feinem Waffenbruber auch fier beifteben wird. Und jo jehen wir Salandra in der Rolle des Rarren, ber auf Untwort wartet. Er braucht eine Kriegserffarung ale Antwort, benn nur bann tritt ein Bundnisvertrag mit Rumanien in Rraft, ber Rumanien verpflichtet, einem angegriffenen Stalien gu Silfe gu tommen. Run aber lagt Rumanien deutlich ertennen, daß es fich an diefen Bundrievertrag nicht gebunden fühlt. Allgu flar ift doch, daß latfachlich Deutschland und Desterreich einen Berteibis gungefrieg führen, aus dem wider alles Erwarten fie bisbet fiegreich bervorgegangen find, und bag Stalien nicht notgebrungen gu ben Baffen greift, fondern um im enticheibenden Moment feine wertvolle Silfe jum höchften Preise zu vertaufen. Ift die Soffnung auf Rumanien erfauttert, jo auch noch manche andere. Man prabite, daß man binnen wenigen Tagen in Trieft fein wurde, jubelnb begriißt von ber befreiten Bevolterung. 3mar haben bis jest nur fleinere Rampfe ftattgefunden, aber in teinem haben die Staliener bis jest Lorbeeren gepfludt, und Trieft liegt noch in weiter Ferne. Und schlimmer, Trieft will garnicht befreit sein. Richt einmal das italienisch sprechende Trieft, wo doch die Agitation ihren Sauptfit hatte. Es zeigt fich eben, daß die italienische Agitation innerhalb ber ichwarz-gelben Grengpfahle nur bas Wert einiger weniger Perfonlichteiten war, von benen mancher ein ehrlicher Fanatiter fein mag, mander aber auch ein

bezahlter Söldling der französischen Regierung ist. Denn der mußte daran gelegen sein, daß Italien zu Desterreich in tein wirklich gutes Berhältnis kam, damit die Italiener nicht merkten, wie in Wirklichkeit ihre Interessen von Frankreich geschädigt wurden, von der Annerion Korsikas an dis zu der Erwerbung des Protektorates über Tunis.

Eine Rede des Königs von Bayern.

München, 7. Juni. (M. I. B. Richtamtlich.) Bei der Festtafel des Kanalvereins in Fürth hielt König Ludwig folgende Rede:

"Meine herren! Im vorigen Jahre war ber Kanaltag in Regensburg. Da war tiefer Friede und Rube und fein Menich bachte an die großen Ereigniffe, Die fich turg barauf eingestellt haben. Und wenn wir jest mitten in Diefem ichwerften und größten Kriege - benn feinen größeren hat es je gegeben - uns hier in ber aufblühenden Stadt Gurth, beren Entwidlung mich immer erfreut, verjammelt haben, jo benten wir taum baran, daß es Rrieg ift. Bir verbanten bas in erfter Linie ber Tuchtigfeit bes gangen beutichen Boltes und feiner Berbundeten. Das beutiche Bolt, bas tann man mit gutem Gewiffen fagen, ift in bem Seere mit feinen besten Elementen vertreten, und bas beutsche Beet ift unübermunden. Wo immer es tampft, im Diten und Beften und Rorben, und, fo Gott will, woran ich nicht zweifle, wird es auch im Guden unüberwunden bleiben, (Stürmischer Beifall.) Als ber Krieg ausbrach, ba sagten wir, es werbe ein Krieg auf turze Zeit fein. Aber Die Dinge gestalteten fich anders. Auf Die Kriegsertlärung Ruglands folgte die Frantreichs, und als bann auch noch Die Englander über uns herfielen, ba habe ich gejagt: 3ch freue mich barüber und ich freue mich beswegen, weil wir jest mit unferen Geinden Abrechnung halten fonnen und weil wir jett endlich - und bas geht ben Kanasverein besonders an - hoffen durfen, daß wir für Gud- und Beitbeutschland gunftigere Borbedingungen jum Deere betommen werden. (Lebhafter Beifall.) Behn Monate find feither verfloffen. Biel toftbares Blut ift vergoffen worden. Es foll aber nicht umfonft vergoffen fein. (Beifall.) Gine Stärfung bes Deutschen Reiches und eine Musdehnung über feine Grengen hinaus, soweit dies notwendig ift, damit wir gefichert find gegen fünftige Angriffe, bas foll bie Grucht Diefes Krieges fein. (Sturmifcher Beifall.) Ber mit uns geht und treu ju uns fteht, ich meine Defterreich-Ungarn und die Türtei, foll fich mit uns erfreuen, nie aber Die falichen Freunde, Die hinter unserem Ruden Freundichaft heuchelten und bann jum Geinde übergingen. Wahrhaftig, wir find unbefiegt und der lette Feind, der fo viel von fich iprechen machte, hat noch immer feinen ernften Angriff gewagt, obwohl er Zeit genug gur Borbereitung hatte. (Stürmifcher Beifall.)

Wir sind hier mitten im Kriege, um friedliche Zwede zu verfolgen. Sie alle arbeiten seit Dezennien treu mit mir,

Bagern den Anschluß an die großen Bafferstragen zu verichaffen. Unfere Bestrebungen haben anfangs große Schwierigteiten gehabt. In letter Beit ift es anders geworben. Die Beichluffe bes letten Landtages - es mar bas lette Referat von mir, bas ich in ber Erften Rammer erftatten durfte - bezogen fich auf die Kanalisation des Mains bis Afchaffenburg. Der Landtag hat nicht nur biefes Stild Ranal gutgebeißen, fondern beibe Rammern haben gleich zeitig ben Wunsch ausgebrüdt, es möge ber Main von Michaffenburg bis Bamberg tanalifiert werben. Das ift ein riefiger Fortichritt gegenüber ber früheren Beit. Ihnen, meine herren, die Gie immer fest mit mir gujammengeftanden find, dante ich, und ich freue mich mit Ihnen diefer Fortichritte. Best, da ich die Regierung angetreten habe, tonnen Gie ficher fein, daß ich diefen Ban nicht fallen laffen werde, und meine Regierung bat Ihnen heute ja die Bersicherung gegeben, daß die Kanalisation bis Bamberg ausgeführt werden foll, jobald ber Ranal bis Afchaffenburg vollendet ist, vorausgesetst selbstverständlich, daß ber Landtag bie Mittel bagu bewilligt. Es ift heute bes fiebzigften Geburtsages unferes Schatzmeifters gedacht worben. 3ch bin icon über fiebgig. Aber die Bollenbung bes Baues bis Ajchaffenburg hoffe ich noch ju erleben. Bis Bamberg wird es ja noch einige Zeit dauern. Aber freuen wurde es mich, wenn ich biefen Erfolg noch feben tonnte. Meine Berren! Run habe ich Ihnen viel ergablt. 3ch möchte nicht ichliegen, ohne als Protettor des Bereins ber Stadt Fürth ju banten für die ichone Aufnahme. 3ch habe ja für jeden größeren Empfang gebantt. Gleichmohl bin ich außerordentlich herzlich begrüßt worden. Ich dante auch Ihnen, den Herren vom Berein, für Ihre jahrelange Mitarbeit und wänsche Ihnen, daß Sie den Triumph Ihrer Arbeit noch erleben möchten. Hoch die Stadt Fürth und hoch der Ranalverein!"

Deutscher Cagesbericht.

Großes Squptquartier, 7. Juni. (28. I. B. Umtlich.) Beftlicher Kriegoschauplas.

Am Dithang der Lorettohöhe erwenerten die Franzosen in den Nachmittugs: und Abendstunden ihre Angrisse, die in unserem Feuer völlig zusammenbrachen. Weitere Angrissversuche in der Nacht wurden im Keime erstidt.

Südöjtlich hennterne (öjtlich Doullons) griff ber Feind heute Morgen erfolglos an. Der Rampf ift bort noch nicht abgeschlossen.

Gin dritter französischer Angriff nordwestlich Moulin sous tous vents (nordwestlich von Soissons) wurde größtenteils sofort abgewiesen. Nur an einer Stelle erreichte er unsere vordersten Gräben, um die noch getämpft wird. Unsere Stellung bei Baugois südöstlich von Batennes murde gestern Abend angegriffen. Trop Anwendung von Brandbomben, die unsere Gräben mit einer leichtbrennen.

Das Gasthaus im Kriege.

Bor

Brof. Dr. Rarl Oppenheimer, Berlin Grunewald.

(Schluß.)

Abgesehen bavon, daß diese jogenannten Braten beim Stehenlasien in gang furger Beit jeben Bohlgeichmad vetlieren, und iafolgebeffen ber Schreden jeber Birtshaustoft find, führt bas durchgängige Borberrichen ber unter teichlicher Berwendung von Gett hergestellten Gleischspeisen Be einer geradezu ungeheuerlichen Tettvergeudung. Gelade weil die allermeisten Gafte in ben Birtshäufern biefe Gleischschipeisen ohne jebe oder mit gang ungenügender Buloft verzehren, fo bleibt ein großer Teil der meift überteichlich servierten Tunte oder Fettüberguffe völlig unge-nutt auf ben Tellern und Schuffeln gurud und wandert, wie eben alles in ben Wirtshäufern dort Burudbleibenbe, unbedingt in den Abfall. Es muffen auch hierbei getabeju ungeheuerliche Werte an Rahrungsftoffen in völlig unfinniger Weise verloren geben. Es ware also bas allertrite, bringendite Erfordernis, daß die Gastwirte fich ent-Mliegen murben, im weiteften Ausmage an ber Stelle ber gebratenen und geschmorten Fleischstüde gelochtes Fleisch bu fegen. Damit wurde alfo in allererfter Linie Gett ge-Part werben, es würde aber auch mit größter Wahricheinlichteit icon badurch ber zweite, unbedingt nötige Weg Don felbit mehr begangen merben, nämlich ben Gleischgenuß in ben Wirtshäufern überhaupt auf ein erheblich geingeres Mag ju beidranten, und zwar liegt bas baran, bag febr viele Leute gebratenes Fleisch ohne jede Zuspeise, auger vielleicht Rompott und Galat, verzehren, bag es aber wohl schwerlich jemandem einfallen wird, ein gefochtes

Stiid Fleisch ohne eine andere, wohlschmedende Beilage gu genießen. Es murbe fich alfo gang von felber ber Mobus baraus ergeben, bag man eben ju bem getochten Fleisch reichliche Mengen von Bufpeife in Form von Gemufen irgendwelcher Art ferviert, und bamit wurden fich ohne weiteres die Bforten öffnen gu ber allerwichtigften und dringend notwendigen Reform, die einzig und allein gu einer Erfparum an Gleifch führen tann. Es muß namlich gerade umgefehrt werben wie bisher. Wahrend bisher in ben allermeiften Wirtshäusern man zu einem reichlichen Stud Gleifch eine geringfügige Menge Bufpeife befam, muffen bie Gafthaufer in Butunft eine reichliche Portion Gemufe mit einem fleinen Stud Fleifch als Sauptmahlgeit vorfegen. Es barf alfo, um ein befanntes Beifpiel gu mablen, ein Gericht Sammelfleisch mit Wirfing nicht mehr, wie bisher, daraus bestehen, daß es gu ein paar großen Studen Sammelfleifch ein wingiges Löffelden Rohl gibt, fondern es muß umgefehrt ein tüchtiger Teller voll Rohl und ein fleines Stud Fleisch ferviert werben. Diefes Beis fpiel tann man auf alle übrigen, ja befannten Galle übertragen. Dagu ift es aber eben, wie icon oben ermannt, notwendig, bag die Birtshäuser eben ftandig und täglich die üblichen Gemuje in ichmadhafter Zubereitung vorrätig halten, fo daß eben jeder gu bem Rinds oder Sammelfleifch, das er fich bestellt, das ihm zusagende Gemuse extra beftellen tann. Für bas gebratene Fleisch gilt natürlich genau dasselbe. Auch hierfür gibt es eine gange Reihe pon paffenben Bufpetfen, wie 3. B. Kartoffeln, Reis, Matfaroni, Kloge irgendwelcher Art, Die ebenfalls vorrätig gehalten werden und auf Bunich in reichlichen Bortionen gu bem gebratenen Gleische serviert werben muffen. In Diefer Umtehrung der bisherigen Gewohnheiten icheint mir bie allerwichtigfte Reform ber Gafthaustoft ju liegen, um fo mehr, als es bemjenigen, ber überhaupt fein Fleisch ge-

niegen will, dann natürlich auch frei fteht, fich feine Bortion Gemuje ober Reis ober bergleichen allein gu bestellen, ein Umftand, ber heute in ben meiften Birtshäufern überhaupt unmöglich ist oder jum mindesten das lebhafteste Erftaunen bes bedienenden Rellners erweden würde. Ratürlich ift es eine selbstverständliche Folgerung, daß die jo eingeführten fleinen Gleischportionen ,die als Beilage jum Gemuje ufw. bestimmt find, auch zu einem wesentlich er-mäßigten Preise verlauft werben. Man wird bies gang pringipiell baburch erreichen tonnen, bag man von allen baju gegeigneten Gleischgerichten halbe Portionen einführt, die mit einem Aufschlag von gehn bis fünfgebn Bfennig für die Bebienung ufw. vertauft werben tonnen. Man murbe burch bieje Dagregel gleichzeitig rabital ben ebenfalls viel gerügten Uebelftand ber Berliner Bierhäuser vermeiben lernen, daß bie Fleischportionen im alls gemeinen viel zu groß find, fo bag fie häufig von Leuten, bie teinen besonders ftarten Appetit haben, ober noch eine andere Speife genießen wollen, nicht gang vergehrt werben, und deshalb wiederum Gelegenheit jum Uebrigbleiben von Abfällen geben. Es mare alfo die pringipielle Durchführung von halben Gleischportionen ein in jeber Begiehung fegensreiches Borgeben.

Es muß aber für die Fleischersparnis in den Wirtshäusern noch auf andere Weise vorgesorgt werden, und diese beruht darin, daß man wohlschmedende Gerichte ganz anderer Art herstellt, die vom Fleischgenuß völlig unabhängig sind. Solche Speisen bieten sich in unzähliger Mannigsaltigkeit dar in den sogenannten Mehlspeisen, zu denen ja durchaus nicht bloß Mehl im engeren Sinne, also Weizenmehl verwendet wird, sondern auch Reis, Rudeln, Makkaroni, Kartosseln usw. Solche Gerichte, die auch für die einsachsten und billigken Wirtshäuser dann in Betracht kommen, wenn sie mit Magermilch und reichlich Zuder her-

gir.

durje

ren fie

ed das

She gu t

D, 100

riersbu

nteren

ge ber

Burge

Kann b

nter L

nd mil

igt. D

petter

peretts

pie jein

Dutch !

Nett 200

berant

Dieje 1

Monda

pon 2

Sterie

um Le

galigi

雏, 311

nad) I

Die

übet

mady

mutt

amtl

itati

Oric

Der

ein

реш

mun

To!

Dri

tijd

nti

in

ter

ben Fluffigfeit überzogen, gelang es ben Frangofen nicht, in unfere Stellung einzudringen. Dit ichweren Berluften flutete ber Weind in feine Graben gurud.

Dejtlicher Kriegejdjauplag.

Rordlich Rurichang erzwang unfere Ravallerie ben Uebergang über die Windan und ftief in füdöftlicher Richtung vor. Guboftlich Rurtowinnn und in der Gegend oftlich Salwonniki machte unfere Difenfive gute Fortichritte, weitere 3340 Gefangene und gehn Dajchinengewehre fielen dabei in unfere Sand,

Gublich bes Rjemen wurde bas Flugufer bis jur Linie Tolaufie-Satiegnsti vom Feinde gefäubert.

Guboftlicher Rriegsichauplay:

Bei ben Rampfen um Brzempil murben 33 805 Gefans gene gemacht.

Deftlich Brzempfl festen Die verbundeten Truppen ihre erfolgreichen Rampfe fort und warfen ben Teind nordweits lich Moszista auf die Wisznia gurud.

Teile der Armee des Generals v. Linfingen haben bei Buramno ben Dnjefte überichritten und die Sohe auf bem nordöftlichen Ufer erfturmt. Weiter füblich hat bie Ber: folgung Die Linie Rowica-Ralujy-Tomajjoweg erreicht. Die Beute ift bier duf über 13 000 Gefangene geftiegen.

Oberite Seereseitung.

Die Verfolgung im Olten.

Bon einem militarifden Mitarbeiter wird uns ge-

ichrieben: D. R .- Die "Agence Savas" fühlt fich verpflichtet bie Welt über ben ruffischen Rudzug zu beruhigen. Sie meint, wie es auch nach der Riederlage im August den Frangojen gelungen fei, fich an der Marne zu erholen, fo würden fich auch die Ruffen wieder erholen. Gie vergift nur, bag inzwischen 10 Kriegsmonate ins Land gegangen find, die den Ruffen Opfer ohne Bahl gefostet haben und jeder Tag vermehrt die Bahl diefer Opfer um viele Taufende. Geit dem 1. Juni hat fich die Bahl ber Gefangenen allein um 10 000 vermehrt. Rach ben Angaben unjeres großen Sauptquartiers, die ben Stand vom 6. Juni melben, wurden in und um Ptgempfl 33 805, bei ben Rampfen am Stroj und oberen Onjeftr über 13 000 Gefangene und bei denen an ber Dubiffa 3345 Gefangene gemacht. Sier murben bereits am Conntag 3650, bei Schawli au 2. Juni 5000 Gefangene gemeldet. Außerdem gab der Generalftabsbericht unferer Berbundeten noch die Gefangennahme von 900 Ruffen am Bruth befannt. Gemelbet wurden alfo in den Tagen vom 2.-7. Juni rund 54 400 Ruffen als gefangen. In Wirtlichfeit werden es aber vermutlich noch ein paar Taufend mehr fein, da in den Rämpfen öftlich von Libau, füdlich des Rjemen, am unteren Gan und am Pruth jedenfalls auch noch täglich etliche Gefangene eingebracht murben, fo daß wir für jene 6 Tage etwa 60 000 Gefangene annehmen tonnen, d. h. auf ben Tag 10 000 Mann, was ungefähr dem Tagesdurchichnitt des Mai entsprechen durfte. Dieje Beute entspricht nur bem unaufhaltsamen Borgeben ber Offenfive in Galigien, jowie auch neuerlich am Rjemen. Deftlich von Przempft murbe nördlich Moszista der Feind nunmehr auf Wisnia gurudgeworfen, ob er fich bort lange halten tann, das hangt von den Gortidritten ber füdlich Moscista vorgehenden Seeresteile ber Berbundeten ab, das hangt auch ichlieflich von dem Fortgang des Angriffes der Armee Linfingen ab. Dieje hat bei Buramno, wie ju erwarten war, den Onjeftr und Pruth überschritten, Die Feinde von ben Soben vertrieben und brudt jugleich fraftig auf ben Ditflügel der Ruffen an dem Dnjeftr und Bruth. Sier ift bie Berfolgung auf ber Linie Rowica . Ralufg : Tomas zowce angefommen, die fich etwa 30 Kilometer westlich Stanislau hingieht.

Wenn auch in fleinem Dagitabe, jo boch jortgejest von guten Erfolgen begleitet, geht unfere Offenfive nun auch nördlich des äußerften Rordflügels der Ruffen vor. Unfere Ravallerie hat den Uebergang über die Windau bei Rurichann erzwungen. Der ruffifche Borftog auf Libau ift endgultig gescheitert. Deftlich ber Dubiffa entwidelt fich unfere vor einigen Tagen begonnene Offenfive ebenfalls gunftig. Sie fest fich fublich bes Rjemen in ber Linie Toloufie-Saciefzesti, 25 Kilometer westlich Kowno fort und drudt Damit auf den ftarten ruffifchen Brudentopf am unteren

Un der westlichen Kampffront entjalteten die Frangojen am Conntag eine erhebliche Angriffstätigfeit. Richt allein an der Front nördlich Arras, auch an ben Frontabidnitten jublich Arras bei hennterne, bei Coiffons und am Oftrand der Argonnen. Es tann wohl taum einem Zweifel unterliegen, daß die frangofifchen Angriffe, ericheinen fie auch auf den erften Blid ohne Bufammenhang, doch einem einbeitlichen Plane entspringen. Je größer die Bedrängnis der Ruffen wird, um fo wichtiger ericheint unferen Geinden im Westen ein entscheidender Erfolg. In den wochenlangen Rämpfen bei Arras ift man diefem Erfolge nicht naber getommen. Deshalb rennt man an ben verichiebeniten Stellen an, um einmal, und das durfte als die dringenbite Aufgabe ericheinen, die Deutschen an der Entjendung von Truppen nach dem Often abzuhalten, dann aber doch endlich einmal den Puntt ju finden, wo man nach Joffre's Borausfage "bis ins Leere" durchstogen tann. Aber braucht man auch an die Ernsthaftigfeit ber frango: fischen Borftoge teinen 3meifel gu feten, fo besteht fein Grund zu Befürchtungen, daß die Frangofen mit ihren Borftogen bald da, bald dort mehr Erfolg haben werden, als mit ihrer Teiloffensive. Die Wucht des Angriffes, die fich bei einer solchen Teiloffenfive auf einen verhältnismäßig geringen Frontabschnitt beschränten tonnte, muß fich nun auf verichiebenen Stellen der Front verteilen und wird dadurch ficherlich nicht gefräftigt. Run eins tonnte ichlieglich den Frangofen das erfehnte Biel bringen - die Ueberrajdung! Aber unfere heeresleitung im Westen hat auch diefen Gall vorgesehen, bag nunmehr die Frangofen an verichiedenen Buntten jum Angriff übergingen. Gie läßt fich nicht bluffen, bas beweifen die neuen Migerfolge der Angreifer, mit Ausnahme eines einzigen beicheibenen Teilerfolges westlich Soiffon. Wir dürfen zuverfichtlich hoffen, daß auch in den tommenden Tagen die frangofischen Angriffe, nicht über folche Teilerfolge hinaus tommen und daß der Geind im Beften nicht vermag, unferen Siegeslauf im Diten gu hemmen.

Muf bem italienischen Kriegoschauplat icheint ber Geind jest ftartere Maffen an dem Jiongo neu einzuseten. Auch diefer Angriff durfte bes richtigen Empfanges ficher fein.

Hllerlei Meldungen.

Reue Luftangriffe gegen die englische Rufte.

Berlin, 7. Juni. (28. I. B. Amtlich.) In Der Racht vom 6. jum 7. Juni führten unfere Marineluftichiffe ers folgreiche Angriffe gegen die Dods von Queenstown und Grimsby am Sumber qus. Gie fehrten trog ftarter Beichiegung unbeichädigt gurud.

Der ftellvertretende Chef bes Abmiralftabs ber Didrine: (geg.) Behnte.

Englijder Bericht.

London, 7. Juni. (2B. I. B. Richtamtlich.) Die Abmiralität melbet: Conntag Racht besuchte ein Zeppelinluftfchiff die Oftfuste und warf Brandbomben und Explosiobomben ab, die an jahlreichen Stellen Branbe verurfadten Fünf Menichen murben getotet, 40 permunbet.

Die Behandlung ber Italiener in Deutschland.

Burich, 7. Juni. (2B. I. B. Richtamtlich.) 3n Berliner Chronit ber "Reuen Buricher Beitung" beigt unter anderem: Die gurudtehrenden Staliener werden Saufe berichten, daß ihnen im gaftlichen Deutschland te Saar gefrummt worden ift, und bag fein deutsches Bie gegen fie eine Bege infgenierte, wie die italienifche Bro jeit Monaten fie gegen die Deutschen führte, gegen biefels Deutschen, die Jahrzehnte hindurch die Sympathien das verbundete Land durch Wort und Lat bekundet hab Es ift nicht deutsche urt, an Schuld- und Wehrlofen Ra ju giben. Gang objettiv barf hier einmal die Tatfache gestellt werden, dag die Bentralmachte und die Turtei einzigen triegführenden Staaten find, in benen fich Boltsmut nicht an Gut und Leben ber feindlichen Stoe angehorigen vergriffen hat. Go bewundernswert Die Ri war, mit der fie fich mit dem neuen Geinde abgefund haben, jo ichwer mar es den meiften, innerlich mit der & nellung des italienischen Treubruchs fertig ju merbe denn jur die Beweggrunde und Gedantengange bes IR. chiaveliismus vom Tiber fehlt bem deutschen Denten efühlen ichlichtweg jede Miglichfeit des Berftandniffes.

Defterr.-ungarifder Tagesbericht.

Bien, 7. Juni, (2B. I. B. Richtamtlich.) Amtiwird verlautbart:

Ruffifder Kriegsichauplag.

Rach ber ichweren Riederlage bei Przempil richtete ruffifche Beeresleitung in den letten Tagen beftige gie itrengungen gegen unfere Stellungen an ber Bruthlieb m hier einen gewaltsamen Durchbruch gu ergwinge namentlich gegen ben Raum Rolomea-Delatyn mari Geind immer neue Maffen in Die Schlacht.

Bahrend alle Borftoge an der gaben Tapferfeit ber ge mee des Generals der Infanterie Grorn, D. Bilane Baltin unter ungeheuren Berluften ber Ruffen icheiter rudten von Beften ber die unter deu Befehl des Gene von Linfingen ftebenben verbunbeten Streitfrafte Geftern nahmen fie Ralufg, Die Gegend nördlich Stadt und die Boben am linten Onjftrellfer nordlie ramno in Befit. 3mifden ber Radworna, Bnitrnre der Lomnica ichlossen fich unsere Truppen dem Angriff

Die Rampfe öftlich Przempft und Jaroslau bauern Rördlich von Moszista mußte ber Teind aus Czernin weichen. Bereinzelte traftlofe Gegenstöße ber R brachen zusammen.

Bei Przempft fielen feit 1. Juni 33 805 Wefangene

die Sande ber Sieger.

Italienijder Kriegsichauplay.

3m Tiroler Grenggebiet wirft unfere Artillerie ni fichtlichem Erfolge.

Un der farninerischen Grenze öftlich bes Plodenpolieroberten unfere Truppen gestern den Freitofel gurud, ben ber Feind vorübergebend genommen hatte.

3m Aru-Gebiet wird weiter gefämpft. Die Italime mußten die Ortichaft Rru raumen. Un den Jiongo iber fich ber Gegner ftellenweise naber beran.

Balton-Kriegsichauplay.

Muf bem Baltan-Kriegsichauplat herricht von ver gelten Planteleien an ber Grenge abgesehen, Rube. Der Stellvertreter des Chejs des Generalftal v. Dofer, Feldmarichalleutnant.

Deutichlands Ueberlegenheit.

Ropenhagen, 7. Juni. (2B. I. B. Nichtamtlich.) Tu Beitung "Röbenhaun" ichreibt in einem Leitartitel: In muß anerkennen, daß Deutschlands technische und organi fatorifche Ueberlegenheit jest ihren größten Trimp feiert. Der Aushungerungstrieg ift vollftandig migglid. Die Deutschen find fortgesett imftande, mit überlegenen Rraften auf bemjenigen Teil ber Front aufzutreten, D fie die Krafte benötigen. Deutschlands Wiberfacher mollen

gestellt werben, find die wichtigften Ersagmittel für bas Bleifch, da fie augerordentlich mohlichmedend und zugleich febr nahrhaft find, und ferner, wenn man auf großen Bufat von Giern und teueren Speifefetten vergichten fann, febr billig find. Much in Diefer Begiehung tann man fich wohl an die fudbeutiche und öfterreichische Ruche anichliegen, in ber alltäglich folche Mehlipeisen auch auf ben Rarten der Speisehäuser eine gang andere Rolle fpielen als bei uns, wo fie meiftens entweder überhaupt nicht ober in unzulänglicher Beise zubereitet auftreten. Wenn folche wohlschmedenden und boch billigen Gerichte tagtäglich auf ber Speifetarte einfacherer Birtshäufer ericienen, fo wurde ichon die Roftenfrage fehr viele junge Leute, die in ben Birtshäufern effen muffen, bagu bewegen, wenigftens an einigen Tagen ber Woche auf ben Tleischgenuß gang ober faft gang ju vergichten und fich an Diefe Dinge ju halten; und damit mare ein erheblicher Schritt auf bem fo notwendigen Wege ber Fleischersparnis erzielt.

Wir haben also bisher folgende Leitfage für die Reform der Gafthaustoft gefunden: Einschräntung ber allgu großen Speifetarte und Beidrantung auf einige menige Fleischgerichte. Einschräntung ber gebratenen Gleischftude zugunften von getochten. Bereithaltung halber Rleifchportionen. Ständige Bereithaltung von billigen Gemujen und ahnlichen Bufpeifen, fowie von wohlschmedenden billigen Mehlipeifen aller Art und por allem völlig unabhängiges Bestelllen jebes einzelnen Gerichtes, um bas Liegenbleiben von Reften auf ben Tellern nach Moglichfeit zu vermindern.

Dieje Dinge bier im einzelnen auszuführen, ift natürlich nicht am Plage. Dagu find bie Berhaltniffe in den einzelnen beutichen Gauen, ebenfo aber auch innerhalb ber einzelnen Gruppen von Birtsbaufern zu verichieben. Es werden andere Anpaffungen bort nötig fein, wo es fich um Die einfachen Speifehäuser ber Arbeiter, mo es fich um bie tnpifchen Bier-Reftaurats handelt. Aber Die Bringipien tonnen von intelligenten Wirten überall durchgeführt merben, wenn fie nur ben guten Willen bagu haben, fich ber Lage der Beit anzupaffen.

Eine Magregel, die fich mit ber Zeit als notwendig ober

doch höchst wünschenswert erweisen tonnte, ift ferner die Einschränfung bes Bierverbrauches. Es ist zwar volltommen richtig, daß die Berlufte an wirtlichen Rahrungsitoffen, die bei der Umwandlung des Gerstenkorns in Bier por fich geben, taum großer find, als wenn wir die Gerfte birett dem menichlichen Genuffe guführen; und trogdem geben durch die Bierbereitung enorme Berte verloren, weil das Bier eben nicht als wirfliches Rabrungsmittel tonjumiert wird. Alle die Rahrungsftoffe, die im Bier wirtlich enthalten find, bienen vielmehr gang ausschlieflich dem Lugustonfum neben der fonftigen durchaus gureichenben Ernährung: in Wirtlichteit geben alfo biefe toloffalen Maffen an Rahrwerten, die im Bier enthalten find, ber notwendigen menichlichen Ernährung völlig verloren, und mit den Rahrstoffen der Gerfte, die auf diese Weise im Ueberfluß vergehrt werden, tonnte man Sunderttaufende von Boltsgenoffen in Form von Grugen oder Dehlfpeifen jatt machen. Wenn ich also auch durchaus nicht etwa einem Berbot der Bierbereitung irgend das Wort reden will, ichon aus bem Grunde nicht, weil man nicht Sunderttaufende von Arbeitern einfach brotlos machen fann, fo mare boch eine gang wesentliche Beschräntung bes Biergenuffes durchaus erwünscht. Man tonnte gu diefem 3mede eventuell daran benten, den Ausschant famtlicher altoholischer Getränte nach 111/2 Uhr oder 12 Uhr abends verbieten; wer um biefe Beit in Kriegszeiten feinen Weg nach Saufe noch nicht gefunden hat, ber tann feine Rartenpartie oder feine Distuffion ebenfo gut bei einer Taffe Tee ober einer Bitronenlimonabe fortseten, die uns nicht wie bas Bier unichatbare Werte raubt, fonbern im Gegenteil nur ben wünschenswerten Bergehr von größeren Mengen Buder befordern tonnte. Weiterhin tonnte man fogar noch baran benten, auch den Biertonjum mahrend der Tagesftunden glattweg zu verbieten. Go wenig man einem arbeitenben Menichen den Genug von einem oder einigen Glafern Bier am Abend rauben foll, fo völlig überfluffig ift wiederum Die spezifisch beutsche Sitte, schon bei ber Mittagsmahlzeit Bier zu trinten oder gar fich ju dem viel berühmten Dammerschoppen zu versammeln. Dies find Dinge, Die ichon in Friedenszeiten überfluffig, in Rriegszeiten aber direft I geben.

zwedwidrig find und die man deshalb wohl unterjuges

Man fieht, daß die letten Borichlage dem Gaftwirt iche längft zuwider fein werden, meil fie tief in feine prival wirtichaftlichen Intereffen eingreifen. Aber er wurde ich wohl ebensowohl in das Unvermeidliche fügen miffen, wit es neuerdings die Bader haben tun muffen, und wie 6 in den heutigen Zeiten jo manches andere Gewerbe ned in viel größerem Dage empfindet. Im übrigen murbe bet Gaftwirt noch relativ ben allergeringften Schaben badurd haben, da er ja schließlich am Tee oder der Bitronen limonade genau fo viel verdient wie an einem Glafe Biet. Irgendwelche pringipiellen Bedenfen alfo gegen ein ichneidende behördliche Dagnahmen auf Diefem Gebiett fann man nicht anerfennen.

Es ift fogar leider recht mahricheinlich, daß auch die anderen Magnahmen, obwohl fie im eigenften Intereffe bes Gafthausbefigers lägen, nicht ohne behördlichen 3mang durchgeführt merden. Es ift taum gu erwarten, bag bit Wirte, die mehr als jedes andere Gewerbe Angft vor bet Ronturrenz haben ,fich freiwilligerweise etwa durch Uebet eintunft in ihren Bereinen ober Begirten, bagu bereit finden werden, die notwendigen und, wie ich noch ausdruch lich hingufügen möchte, in febr furger Beit notwendiges Menderungen ihrer Gafthaustoft ju vollziehen. Es with wohl taum etwas anderes fibrig bleiben, als bag auch bie wieder, wie ja jest überall, die Behörde einsach pot ichreibt, was zu geschehen hat. Wenn fich die Staatsbehör den, und mit vollem Recht, mit fühnem Griff entichloffe haben, unendlich viel wichtigere Dagnahmen burch 3man herbeizuführen, fo stehen meines Erachtens nach nicht bi geringften Bedenten dem im Bege, auch die Regelung Birtshaustoft, die zwar natürlich auch nicht annähernd wichtig ift, wie die pringipielle Entscheidung in ber 6 treidefrage, die aber doch wichtig genug für die Frage Sicherung unferer Boltsernährung ift, mit ftarter bat auf administrativem Wege gu bemirten. Es wurden be burch fehr große Werte unferer Boltsernahrung gerette werben, die jest in völlig überffuffiger Beife verlare

nb.

rben

inb lei

5 Ble

e Brei

tejelbi

ten i

t habe

n Ros

ache je

rtei à

ie Ral

efund

DET BE

es The

ten m

ijes.

Amellia

stete b

ige Ka Lihlinie

ari be

Den Ro

flangen itenta

creat

iffe.

THE

ene x

rie mi

npafies üd, der

500

riumph

riudes

t idon

rivat

de it

n, wie

Die 6

e non

be bu

adura

tonen

Biet.

ebiete

h die

ije des

wang

if die

or det

leber

bereit

driid

with

h hier vot

Loffes

many ht bit ig der end io r Go

e M

n do

Durfen feinen Frieden ichließen, aber jeden Tag begen fie die Erichütterungen und Rieberlagen nachbrud. baß sie den Krieg mangelhaft vorbereitet haben baß es ihnen nicht gelingt, mit Deutschland in eine be ju tommen. Dies fieht man am beutlichften an Engwo das Bewugtsein über den Ernft der Lage jest erft

Die Rampfe in Galigien.

Sapg. 8. Juni. (I. U.) Daily Expreg melbet aus gereburg: Den anhaltenden Erfolgen der Ruffen am neren Gan fteben unleugbar vorläufig noch weitere Er ge der Deutschen und Defterreicher gegenüber. Przempft Burgeit der Stützpuntt von schätzungsweise 180 000 nann ber gegnerischen Streittrafte. Bohl 20 000 Mann nter Leitung von Pionieren und Artillerie-Offizieren nd mit der Wiederherstellung der Festungswerte beschäfe gt. Deutsche und öfterreichische Truppen bringen indeffen geiter auf Lemberg vor, Ravallerie-Patrouillen wurden ereits 20 Kilometer por Lemberg festgestellt, mahrend Die feindliche Hauptmacht 40 Kilometer vor Lemberg fteht. Durch bie Staubwolfen, Die infolge ber großen Sige bei Diarichen erzeugt werden, ift eine Feststellung von beranrudenben neuen Berftartungen fehr gut möglich. Dieje werben gurgeit nach mehreren Richtungen geworfen, Monders nach Chernowit, Moshista und nach bem Guben non Lemberg und gegen die Sanlinie. Die Ruffen gieben ihrerseits so viel Truppen als dies möglich ist, zusamuen, um Lemberg, beffen Befit als Mittelpuntt bes wertvollen galigijden Betroleumreviers natürlich für fie fehr toftbar ift, ju halten. In der deutsch-österreichischen Offensive sei pach wie por viel Stoßtraft.

Gin Bündnis mit ben Zentralmächten.

Berlin, 8. Juni. (I. U.) Die Kreugzeitung ichreibt: Die Mitteilung ber Boffifchen Zeitung aus Bufareft über ein Bundnis zwischen Rumanien und ben Bentralmachten, das bereits feit 1813 besteht, wieder erneuert wurde und jett bis jum Jahre 1920 läuft, ift deshalb halbamtlich ober amtlich in Berlin ober Butareft weber benatigt noch bementiert worden. Bie indeffen die Deutsche Orienttorrespondens aus angeblich zuverlässiger Quelle mitzuteilen weiß, find diese Meldungen tatjachlich richtig. Der Bertrag bleibt in Kraft, wenn er nicht mindeftens ein Jahr vor Ablauf gefündigt wird und er ift bis auf ben heutigen Tag nicht getündigt worben. Daraus ergibt fich nunmehr, daß die hemmungen, die die verantwortlichen Bolitifer in Bufareft bavor gurudichreden laffen, bem Drängen der Stragenpolitit nach Anschluß an ben Bierverband nachzugeben, nicht blog militärischer und politijder, fondern auch völterrechtlicher Ratur find. Die rumas nifche Regierung tonne ohne flagranten Treubruch nicht in bas Lager bes Bierverbandes übergehen und ben Dads ten ben Krieg ertlaren, mit benen fie burch einen bis jum Jahre 1920 laufenden Bundnisvertrag verbundet ift.

Türtifder Ingesbericht.

Ronftantinopel, 7. Juni. (28. I. B. Richtamtlich.) Das Grofe Sauptquartier teilt mit: Un ber Darbanellenfront gerfiftorte unfere Artiflerie bei Uri Burnu eine feinbliche Stellung, von welcher aus Bomben geworfen murben und bie anftogenden Schützengraben. Bei Sed ul Bahr zeigte ber nach ben letten pergeblichen Angriffspersuchen er-Schöpfte Teind feinerlei Tätigteit. Unfere Batterien auf bem afiatifchen Ufer beichoffen geftern bie ermatteten feindlichen Truppen in ber Gegend Ged ul Bahr, ihre Artilleriestellungen und Munitionstransporte wirtfam und brachten eine Batterie jum Schweigen. Geftern haben zwei feindliche Kreuger Die Ortichaft Ajanos, füdlich von Diteli gegenüber Mytilene pergeblich beichoffen und dann ein Dampfbeiboot mit Golbaten in ben Saffen geschidt, welches bie bort befindlichen Boote wegzuschleppen versuchen follte. Bom Ufer murbe jedoch auf bas Boot gefeuert, welches infolgebeffen strandete. Es murbe burch bas Feuer ber Kriegsichiffe verfentt, welche fich gurudzogen, nachbem Re die Besatzung des Dampfbeibootes an Bord genommen batten. — Auf den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Das Befinden bes Königs von Griechenland.

Bien, 8. Juni. (I. U.) Der Athener Berichterftatter ber Reuen Freien Preffe brahtet unterm 5. Juni: Die Profesoren Kraus und Gifelsberg erflärten ben Ronig Konstantin als außer Gefahr, boch großer Schonung bedürftig. Ueber Entstehung und ben Berlauf ber Krantheit haben fie einen langen Bericht verfaßt, worin ausführlich bargelegt wird, daß die Krantheit aus übermäßiger Ericopfung, feelifder Beflemmung und geiftiger Ueberarbeit entstanden ift. Die Rrantheit führte ju einer Bergiftung des Blutes, wodurch das Nervensustem angegriffen wurde.

Die Gibraltarfrage.

Berlin, 8. Juni. Die Kreugzeitung melbet: Rach einer Meldung des Imparcial hat Spanien England gur Aufnahme von freundichaftlichen Borbefprechungen über bie Gibraltarfrage erfucht.

Aufstand in Tripolis.

Saag, 8. Juni. (I. U.) In Genua verlautet, daß 18 000 Araber fich in offenem Aufftanbe gegen bie Italiener befinden. Beftige Gefechte hatten ftattgefunden. Die 3ahl ber burch fürfische Agenten jum Aufftande gebrachten Gingeborenen und Araberftamme nimmt täglich gu. 7 italienische Kanoenboote, 2 fleine Kreuger und eine Torpedobivifion follen von ber Abmiralität nach Arbafrita gefandt

Lokale Nachrichten.

Bad Somburg v. b. Sobe, 8. Juni 1915.

. Stadt. Schmalzvertauf. Das feitens ber Stadt Soms burg im Monat Marg von auswarts angefaufte Schmaig wird an die hiefige Bevolterung jum Gelbittoftenpreis ab gegeben um bem fich immer mehr bemertbaren Mangel an Getten einigermaßen abzuhelfen. Dasfelbe ift als garantiert rein geliefert worden und auf feine Reinheit von bem hiefigen Rahrungsmittelchemiter unterfucht morben. Infolge langerer Lagerung in Faffern burfte es fich empfehlen, bas Schmalz por ber Gebrauchnahme einem Umichmelgungsprozeffe zu unterwerfen unter Bufag von 3wiebeln und Cals und an einem tublen Ort aufzubemahren. Das Schmalz ftammt von inländischen Schweinen und ift nicht mit minderwertigen Tetten gu vergleichen.

* Bejtoindemelbung und Beichlognabme von Detallen. In einer am 1. Dai 1915 in Kraft getretenen Berfügung bes Kriegeminifteriums über Bestandemelbung und Beichlagnahme von Metallen ift die Berwendung ber beichlagnahmten Metallbestande geregelt und auch ber Begriff ber Rriegsfieferung im Ginne Diefer Berfügung erläutert. Ungulaffig ift banad bie Entnahme beichlagnahmter Detalle jur Berftellung von Mafchinen, Apparaten ober Wertzeugen, mit benen an ber Ausführung von Rriegslieferungen gearbeitet werben foll. Bu folder Bermenbung bedarf es einer besonderen Freigabe burch bas Kriegsministerium, Kriegs-Robstoff-Abteilung. In ben Antragen auf Freigabe ift ber Rachweis ber Unerfeglichfeit ber Robitoffe und ber Dringlichfeit ber Musführung ju erbringen, sowie Die nötige Metallmenge (Rilogramm) anzugeben. Gine Beicheinigung ber bestellenben Beborbe über die Rotwendigteit ber Reuanschaffung folder Apparate muß bem Antrage beigefügt werben.

* Marine-Lieferungen. Ber an Die Marine-Bermaltung liefern will, tann ein Bergeichnis ber Beschaffungsstelle, an die er fich wenden muß, bei dem Borfigenden des Sanja-Bundes (Direttor Arnold, Landesbant) unent-

* Der Rhein-Diginifde-Berband für Boltsbildung hat geltlich erhalten. feine Mitglieder ju einer Berfammlung am Sonntag, ben 13. Juni, parmittags 10 Uhr beginnend, in ben Sorfaal des Physitalischen Bereins, Frantsurt a. M., Kettenhof-Weg 132/144, eingelaben. Zuerst war man bem Gedanten naber getreten, die Mitgliederversammlung in Diesem Kriegsjahre ausfallen ju laffen. Gingebende Erwägungen feitens des Borftandes haben indes dazu geführt, bag es gerade jest notwendig fei, ben Berbandsmitgliebern und ben angeschloffenen Bereinen Gelegenheit ju gegenseitiger Aussprache zu geben. Dem Berlangen des Boltes nach feelischer Erhebung will ber Berein mit feinen Arbeitsmitteln entgegentommen, und die geiftige Berforgung ber Burudgebliebenen, besonders auch der Frauen und Rinder, mit aller Liebe pflegen. Der Krieg hat außerbem bie Bolfsbildungsarbeit vor gang neue Aufgaben geftellt, bagu gehört, die Berforgung des Beeres mit Lefestoff und ans beren Bildurgs und Unterhaltungsmitteln und bie Mufflarung ter Bevolterung in friegewirtichaftlichen Fragen. Berr Pfarrer Dr. Gottfried Traub aus Dortmund hat fich in ben Dienft ber guten Sache geftellt, und fich bereit erflärt, ben Sauptvortrag über "Rrieg und Boltsbilbung" ju übernehmen. Bu biefem Bortrage und zu den übrigen, in den Bormittagssitzungen stattfinbenden Berhandlungen find alle Freunde ber Boltsbildung herglich willtommen.

Sollandifche Rartoffelfpetulanten. Geit Anfang April hatten die neunmaltlugen Bauern in Solland großere Mengen von Kartoffeln gurudbehalten, um fie fpater in Deutschland gu erhöhten Preifen zu vertaufen. Da wir aber, wie jest feststeht, genug Kartoffeln im Lande haben, fo ift ben Sollandern Die Spetulation grundlich fehigeichlagen. Unter ben bortigen Landwirten herricht jest helle Entruftung, die in einer Ertfarung bes Borfigenben der feelandischen landwirtschaftlichen Gesellschaft in Tholen jum Ausbrud tommt, in ber es heißt: "Run, wo Deutschland tein Bedürfnis mehr an Kartoffeln hat, hat man hier Die Sande voll Kartoffeln! Satten Die Sollander ihre Kartoffeln reditzeitig ju mafgigen Preifen vertauft, bann brauchten fie jest nicht zu befürchten, daß ihnen die halben Lagerbestände verfaulen." (Auch bei uns fehlt es nicht an Leuten, die mit ben Sollandern gufammen geben tonnten. Die festgesetten Sochstpreise waren ihnen nicht hoch genug. Seute nehmen fie mit weniger vorlieb und muffen froh fein, wen fie noch Abnehuer finden. Go geht es, wenn man nicht genug friegen fann.)

* Gogen die frangösischen "Parfilms und tosmetischen Braparate" wehren fich die Berliner Frijeure und Drogenhandlungen jest energisch. Es follen in Bufunft alle frangoffichen Saarwaffer, parfümierte Effengen und Bartpflegemittel, fowie überhaupt alle tosmetischen Praparate nicht mehr geführt werden, weil man ber Anschauung ift, bag Die deutsche Industrie in der Lage fei, alle diese Artitel aus eigener Kraft ebenfo volltommen herftellen gu tonnen wie die frangofischen Firmen.

† Rachrichten que Frantfurt a. D. In ber Mainger Landftrage wollte am Conntag Abend ber 50jahrige Milds handler von einem raich fahrenden Stragenbahnwagen abspringen. Er fam ju Fall, erlitt einen Schabelbruch und war auf ber Stelle tot. — In der Person des noch jugendlichen Steinmegen Richard Beide aus Obermorten versichen Steinmegen haftete die Polizei einen Manfarbeneinbrecher, ber in ber legten Beit eine große Angahl Manfarben ausgeräumt hatte. Der 29jahrige Detorateur Adolf Muffer aus Limburg tam als Behler in Saft. - In unteren Dofenwald

bei Fechenheim vernichtete ein Balbbrand etwa 24-28 Morgen jungen Balbbestandes. Das Feuer ift vermutlich burch die Unachtfamteit von Spaziergangern entstanben. - Bei ber Leerung bes Sammeltaftens ber Kriegsfürsorge am Sauptbahnhofe fand man heute Mittag in einem Briefumichlag mit 110 Ginmarticeinen. Ueber ben gebefreudigen Spender fehlte jeber Sinmeis. - Bunachst tranten brei Frauen - Freundinnen - in einer Brivatwohnung friedlich und ichiedlich einen Schoppen nach bem anderen. Als dann die Altoholteufelchen mobil wur ben, ergriffen die drei Grazien die Offenfive und bearbeiteten fich junachft mit Rebensarten, bann aber mit ben Bierglafern, Glasichalen ufw. in folch ausgiebiger Urt, bag fie alle brei fürchterlich blutend, zerichlagen, zerftochen und zerfratt in nächtlicher Stunde der Rettungswache zuge-führt werden mußten. Auf der Rettungswache der erfte berartige weibliche Bejuch.

† Frantfurt a. M., 7. Juni. Die Fleischer-Innung nahm eine abermalige Erhöhung der Bertaufspreise pon Knochen und geräucherten Schinken por. Ersterer toftet jest 1,80 ftatt 1,70 Mt., letterer 2,10 Mt. ftatt 2 Mart.

+ Eddersheim, 7. Juni. Bei einer Bootsfahrt auf bem Main ftiegen geftern auf ber Sobe von Ebbersheim zwei Boote mit folder Bucht gufammen, daß ber Arbeiter Seinr. Beig aus Sattersheim aus feinem Rahn geichleu-

bert murbe und im Dain ertrant. Carujo idgreibt ber Preffe, er verurteile ben Kriegs. rummel in Italien. Der Schufbentonig d'Annungio bat als Dichter in Italien feine große Rolle gespielt, sondern nur durch feine Liebesabenteuer mit hunderten von Frauen von sich reben gemacht. Seine Bücher werben mehr in Frantreich gelesen, als in Italien. bUnnungio fab im Krieg seine Rettung aus tausend Unannehmlichkeiten, Shulben und Stanbalaffaren.

Veranitaltungen

der Surs und Badeverwaltung in ber Beit vom 6.-12, Juni.

Täglich Morgenmufit an ben Quellen, von 71/-81/2 Uhr Dienstag: Rongert ber Rurtapelle von 4-51/2 Uhr. 3m Kurhaustheater abends 8 Uhr: "Ein Balger traum". Operette in 3 Atten von Telig Dormann

und Leopold Jacobion. Mufit von Ostar Straug. Mittwoch: Konzerte ber Kurtapelle von 4-51/4 und 8-10 Uhr.

Donnerstag: Konzerte ber Kurtapelle von 4-51/2 und 8-10 Uhr. Abends 8 Uhr im Spielfaal: Bortrag mit Lichtbilbern "Dit Madenfens Armee auf bem polnifden Kriegsichauplag".

Greitag: Militartongerte, Rapelle bes Fugart. Regts. Rr. 3, G. F. 3, von 4-5% und 8-9% Uhr. Abends Leuchtfontane.

Samstag: Kongerte ber Rurfapelle von 4-51/2 und 8 bis 10 Uhr. 3m Kurhaustheater abends 8 Uhr: Im munderschönen Monat Dai". Luftspiel in 4 Aften von Ludwig Spannuth und Bobenftebt.

Kurhaus-Konzerte

der städtischen Theater- und Kurkapelle. Mittwoch, den 9. Juni.

Morgens 1/28 Uhr an den Quellen. Leitung Herr Kapellmeister Max Brückner. Choral, Gelobet sei'st du Jesu Christ.

Kein Reich dem deutschen gleich. Marsch Ouverture Die Verlobung bei der Laterne Offenbach. Waldtenfel. 4. Idylle. Walzer Rabinstein. Melodie Lortzing. 6. Fantasie a. d. Oper Undine Nachmittags 4 Uhr: 1. Klar zumGefecht. Marsch . 2. Ouverture z. Oper Der Haideschacht Blankenburg. Holstein. Blon. Tanz der Fischermädchen . Biget. Millöcker.

Fantasie a. d. Oper Carmen Traumwalzer a. d. Oprtt. Der Feldprediger Händel. 6. Arioso 7. Hiawatha. Indisches Intermezzo Moret. Abends 8 Uhr. Leitung Herr Kapellmeister I. Schulz.

1. Ouverture zu Grabbes Don Juan und Faust Moszki. 2. Feierlicher Zug s. Münster a. d. Oper

Lobengrin
3. Glübkäfer. Gavotte
4. Ungarische Rhapsodie Nr. II Wagner. Behr. Lisut. Beethoven. 5. Ouverture zu Egmond 6. Alt Wien. Perlen aus Lanners Walzer Kremsel. Schubert. Ave Maria Fantasie über mexikanische Melodien Morena

Bei der Sparkasse für das Amt Homburg eingegangene Beitrage jur Samms lung für erblindete Golbaten:

Berrn Carl Blenfner Fraulein Guf. Braun herr und Fran Direttor Dloff, Dornholghaufen, 2 Monatobeitrage (Mai-Juni) gur Fürforge für erblindete Rrieger Deren Dd. Chr. Rabl . 10.-Frau Martha Chun Mus ber Fremdmortertaffe u. Dans, Grip und Walter Chun Grau Ronful Beinmann . 20.-Frau von Rettberg

Bekanntmachung.

Samtliche fich babier aufhaltende Wehrpflichtige, die in der Beit vom 1. Juni 1898 auf dem Rathaus dahier, Zimmer Re. 11 gur Landsturmrolle anzumelden und diejenigen schein erwirft haben. Zuwiderhandlung ift ftrafbar. bes Stadtteils Rirdorf auf dem Begirtsvorfteberamt.

Bad homburg v. b. D., den 8. Juni 1915.

Der Magistrat II.

Leseholz

darf in den städtischen Waldungen nur gesammelt werden von solchen Leuten, welche fich vorher im Rathaus Zimmer Rr. 15 einen Erlaubnis-

Der Magistrat II. Feigen.

Almtliches.

Betr. Mehlverbrauch ber Backer.

Gemaß § 4 Abf. 3 ber Berordnung bes Rreisausichuffes vom 15. Marg de, 38. über die Ginfchrantung des Brot- und Dehlverbrauche Rreisblatt Rr. 37 barf gu einem Bweipfunderleib Roggenbrot nicht mehr wie 500 gr. Roggen. (70%) und Beigenmehl (30%) verbaden werden. Wegen biefe Bestimmung ift mehrfach verftogen und baburch die Befahr herbeigeführt worden, daß ber Deblverbrauch im Rreife trop Ginführung der Brottarten nicht innerhalb der gegogenen Schranten verbleibt. 3ch bringe baber bie Borichrift in Erinnerung und erwarte für die Butunft beren ftrengfte Ginhaltung bon fammtlichen Badereien bes Areifes Diergegen wird bis | ju der bevorftebenden Abanderung der Berordnung des Rreisauschuffes über die Bereitung der Badwaren und den Dehlvertauf wom 14. April 1915 Rreisblatt Dr. 37, nachgelaffen, bag bas Minbefigewicht des Zweipfunderlaibs am zweiten Tage der Derftellung 800 gr. und bes Bierpfunderlaibs 1600 gr. betragen barf. Der Aufdrud 850 gr. auf den Brotfartenabichnitten verliert infofern feine Gultigfeit.

Die Ortspolizeibehorden erfuche ich ergebenft, für die befchleunige Befanntgabe der vorftebenden Befanntmachung bei ben Badereien ihres Begirte Corge gu tragen.

Bad Domburg v. d. D., den 5. Juni 1915.

Der Rreibausichuß des Obertaunusfreifes. In Bertretung: v. Bernus.

Bad Domburg vor der Dobe, den 7. Juni 1915.

Befanntmachung.

Da nunmehr burch Raiferliche Berordnung vom 28. Dai b.

3rs. die bei dem Aufruf vom 15. August 1914 (R. G. Bl. S. Bwangs = Versteigerung gerufen find, wird hiermit angeordnet:

Camtliche Behrpflichtige, die in der Beit vom 1. Juni 1898 bis 1. Januar 1896 geboren find, haben fich in ber Beit vom 8. bis jum 10. b. D. bei bem Burgermeifter ihres Bohnortes gur Landfrurmrolle anzumelben.

Die herren Burgermeifter erfuche ich, die Unmelbungen ents gegengunehmen und in die Landfturmrollen, nach Jahrgangen geordnet, eingutragen. Der aitefte Jahrgang (1896) ift querft aufgu-

Den Angemeldeten ift eine Befcheinigung wie folgt gu erreilen :

Bohnort .

Geboren (Datum)

hat fich gur Landfturmrolle gemeldet.

(Gemeinbefiegel.)

Die Bandfturmrollen find mir bestimmt bis 14. d. Dits. pormittags gu überfenden. In dem Begleitbericht ift die Bahl der Angemeldeten nach Jahrgangen gefondert mitguteilen.

Bei allen nachträglichen Un- oder Abmeldungen find bie Berfonalten ber Bilichtigen genau bem Formular ber Rolle entfprechen b anzugeben, bamit Rudfragen möglichft vermieden werden.

Der Civilvorfigende ber Erfay- Rommifion. 3. 8.: v. Bernus.

Mittwoch, ben 9. be. Mte., Bormit. tags 10 Uhr verfieigere ich im Laben Louise ftrage Rr. 50:

1 vollftandige Labeneinrichtung (Musfieg. ichrante, Teetreale, Ertereinrichtung etc. 30 garnierte und 60 ungarnierte Damenbute, ca. 30 Rarton Sutgarnituren, (Blumen, Gebern Blugel, Bander etc.), Schleier, fowie Date formen, Transportfinen, 2 Spiegel, 2 Arbeite tifche und fonftige Gegenftande gegen gleich bare Bahlung offentlich, meiftbietenb, swangs weife, Huch fonnen die Gachen in größeren Bartien abgegeben werben, babier gunftie Belegenheit für Biebervertäufer.

Bad Domburg v. b. D., den 6. Junt 1915

Engelbrecht, Gerichtsvollzieher.

Schöne 3=Zimmerwohnung

abgefchl. Borplat, Manfarbe eut. auch 2 Ran farden und allem Bubehor tofort gu ber Elifabethenftrafe 38.

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad und fonftigem Bubehor ju vermiete Louisenstrafe 38 1

Kleine Wohnung 2 Bimmer und Ruche fofort gu vermieten

Mußbachftraße 13 part

Schöne 3-Zimmer= Wohning

mit famtlichem Bubehör, eleftr. Licht, Gu Bab im Daus per 1. Juli fur 400 Det. pp Bahr an ruhige Leute gu vermieten. Ebes dafelbft möblierte Bimmer mit und ohn Ruche fehr billig gu vermieten.

Dorotheenftrage 7.

Gine 3: und eine 2-Zimmerwohnung

im erften Stod mit Bubehor, neu hergerichtet, Gas und Glettrifch, ferner ein Bim. mer mit Rache parterre an rubige Leute fo fort ober fpater gu vermieten.

Raberes Mühlberg Dr. 11 parterre.

3-Zimmer-Wohnung

I Stod, mit Ruche, abgefchl. Borplat, Baffe und Gas und allem Bubehör gu vermieten.

Andenftraße 9.

Wohnung

3m Borderhause, zwei Raume, Ruche und Reller am 1. Juli oder 1. Mug. gu vermieten.

Louifenftrafe 85, 1. Ctod.

Gin Zimmer

mit Rebenraum, Dampfheigung und Baffer 20 Dit. monatlich gu vermieten

Louis Lepper, Lowengaffe 7.

Schöne 4.3immerwohnung Balton und famelichem Bubehor vom

1. Buli ab gu vermieten. 3. O. Wolf, Waifenhaneplas.

3-Zimmerwohnung.

mit allen Bubebor nebft Gartenanteil Barterre meines Doppelhaufes Geifgrundftrage Rr. 9 ift vom 15. bo Dits. ab zu vermieten.

Chriftian Lang, Maurermeifter und Bauunternehmer.

Wohnung.

2 Bimmer und Ruche (engl. Garten) fofort

Guring, (Rirbort.)

43immerwohnung

1. Stod, Bad, Gas u. allem Bubebor ab 1 April oder fpater, fowie eine 3-Zimmer-Wohnung im Geitenbau an ruhige Leute fofort gu vermieten. Raberes Louifenftrage 127/Ill. St.

Zerbrochene De Matulaturvapier

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer innigstgeliebten Frau Katharine Kofler Wwe. geb. Schudt, sagen hierdurch herzlichen Dank. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Bad Homburg v. d. Höhe, Hamburg, Offenbach a. M, den 8. Juni 1915. Mainz, Bad Nauheim,

Brotfarten für Kurgäfte.

Rur- und Badegaffe tonnen fortan Brotfarten nur gegen Borlage eines von dem grantlettt foll Derr Bemeindevorftande ihres Deimatortes ausgestellten Rachweifes erhalten, daß der Rachfuchende - und gegebenenfalls auch die in feiner Begleitung befindlichen Berfonen - fur die an. fur Buro fofort gefucht, gugebende Dauer der Abmefenheit vom Bobnorte feine Brotfarten erhalt (Brotfartenabme:defchein). 3m lebrigen verbleibt es bei der Borfchrift, daß Rur- und Badegafte nur halbe Rex-Conservenglas-Gefellichaft Brotfarten erhalten. .

Bad Somburg v. d. D., den 7. Juni 1915.

Der Magiftrat.

Verkauf von Schweineschmalz. Bon Mittwoch, ben Sten be. Dies. ab wird in dem Darftlaubengeba de jeden Mittwoch und Camstag, von Bormit-

reines Chweineschmals in Mengen von 1/, bis 3 Bfund gum Breife von 1 20f. 40 pro Pfund gegen Bargablung vertauft.

Der Bertauf erfolgt an die Ginwohner Domburgs gegen Borgeigung ihrer Brottarte. Bad Domburg v. d. D., ben 5. Juni 1915.

Städt. Schlachthof-Berwaltung.

Versteigerungen

und Abschätzungen von Mobilien, Schäden aller Art, sowie sachgemässe Er ledigungen von Pfandverkäufe, Nachlassen, Konkursen. Ferner Uebernahme ganzer Hanshaltungen, Einzelmöbel gegen sofortige Abrech-

Lagerung und Aufbewahrung von Mobilien, Wertgegenstände etc. unter günstigen Bedingungen übernimmt

August Herget,

Taxator und beeidigter Auktionator. Bad Homburg v. d. Höhe. Elisabethenstrasse Nr. 43.

Telefon 772.

Raufm. geb.

Bad Homburg.

Allgemeine Ortstrankenkaffe Bad Homburg v. d. H.

fofort gur Mushilfe gefucht. Schreibgemandte Bewerber wollen ihre Bewerbungen umgebend an den Borftand einreichen.

Der Borftand.

Ratholischer Männerverein

Mittwoch, den 9. Juni.

Monats-Verlammlung.

fittet Rufs Universalfitt. Got bei Sarl billigst in der Rreisb lattdrudere Beifel, Brog. Somburg.

Berantworrlicher Rebatteur C. Freudenmann, Bad homburg v. d. D. - Drud und Berlag ber hofbuchdruderei J. C. Schid Cohn.